

19. November 2010

Emmendingen kann nur gewinnen

Hauptausschuss billigt 15 000 Euro für eine Standortuntersuchung für eine private Hochschule für Humanökologie.

EMMENDINGEN. Die Stadt hat Chancen, Standort der Hochschule für Humanökologie zu werden. Der Hauptausschuss erklärte sich bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung bereit, 15 000 Euro für eine Charette, eine Art Werkstatt, zur Vorbereitung dieses privaten "College of Human Ecology for Europe" zur Verfügung zu stellen.

Bereits im September hatte es Vorgespräche in Emmendingen gegeben; die Professoren Wolfgang Serbser, Sprecher der College-Initiative, und Andreas Nebelung, Freiburger Gründungsmitglied, hatten das Projekt vorgestellt. In Südbaden könnte die Zukunft des ökologischen Landbaus ein Lehr- und Forschungsschwerpunkt sein, heißt es in der Gründungsgeschichte. Diese Veranstaltungen haben das Ziel, herauszufinden, inwieweit eine Hochschule für Humanökologie in Emmendingen Rückhalt in der Bevölkerung, vor allem aber bei den ansässigen Unternehmen findet. Verschieden Arbeitsgruppen sollen in einem viertägigen Treffen über Raumbedarf, die finanziellen Anforderungen und die Klärung der Trägerschaft arbeiten. Eine Charette soll allerdings schon im Dezember im bayrischen Weißenburg stattfinden; in Emmendingen hatte der Hauptausschuss seinerzeit für Februar 2011 votiert.

"Man sollte die 15 000 Euro in die Waagschale werfen", meinte Oberbürgermeister Schlatterer. Der Betrag sei vertretbar angesichts der Chance, eine private Hochschule herzuholen. Die von Wolff-Stiftung habe aufgrund der ersten Veröffentlichung in der Badischen Zeitung bereits eine Beteiligung von 500 Euro angeboten. Die Stadträte sahen das ähnlich und teilten den Gedanken des Oberbürgermeisters, dass dies keine weiteren Zusagen für die Zukunft erzwingen.

Oskar Kreuz (Grüne) lobte den "interessanten Forschungsansatz"; auch die Wirtschaft würde profitieren, wenn die Zusammenarbeit funktioniere und für den Standort Emmendingen sei es schon gar kein Nachteil. Thomas Fechner (SPD) hatte seine Zweifel wegen der Höhe der Studiengebühr, die immerhin 20 400 Euro im Jahr betragen soll: "An anderen Universitäten sind das 500 Euro." Kreuz bezeichnete die Studiengebühren zwar als ein Ärgernis. Aber was spreche dagegen, dass "Menschen mit Geld ihre Kinder hier studieren lassen und helfen, die Probleme der Region aufzuarbeiten?"

Christl Gräber (FDP) meinte, das Projekt stehe zwar sehr in Sternen und

Wolken , aber "wir können nur gewinnen." Joachim Saar (CDU) glaubt ebenfalls, dass die Stadt auch von den Lösungsansätzen profitieren werde, die die Wissenschaftler in den vier Tagen erarbeiten. Martin Zahn (FWV) wies darauf hin, dass es eine "tolle Imageergänzung" sei und zum Schul- und Dienstleistungsstandort Emmendingen hervorragend passe.

SERBSER UND NEBELUNG

Wolfgang Serbser lehrt die Fächer Soziologie und Humanökologie. Er ist im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Humanökologie und im internationalen Vorstand der Society for Human Ecology. Sein Beratungsbüro in Berlin ist auf wissenschaftliche, ökologische und soziale Projekte in Stadt und Region spezialisiert. Andreas Nebelung ist Professor des universitären Soziologie- und Beratungsinstituts für systemische Bildungs- und Wissenschaftsberatung in Freiburg.

Autor: ja

Autor: Sylvia-Karina Jahn

| WEITERE ARTIKEL: EMMENDINGEN |

Sportverein sucht Vorsitzenden

Volle Kasse, aber leerer Vorstandssitz beim SV Kollmarsreute. **MEHR**

Sanierung der Kirche in Wasser gerät ins Stocken

Differenzen über die Gestaltung der bunten Glasfenster. **MEHR**

Nahverkehr soll besser werden

Mit einem einstimmigen Votum hat sich der Gemeinderat am Dienstag Abend in seiner öffentlichen Sitzung für eine deutliche Stärkung des Nahverkehrsangebots auf der Rheintalstrecke eingesetzt. **MEHR**